

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **18 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liegestuhl der Firma Thonet Frère, Paris Modell von Le Corbusier, Pierre Jeanneret und Charlotte Perriand

das sehr hohe Niveau des französischen Druckerhandwerks am allerbesten, worauf es, im Ganzen gesehen, fast noch mehr ankommt als auf die hervorragenden Einzelleistungen ausnahmsweise begabter einzelner Künstler. Hervorragend ist auch die Druckausstattung und das Wechselspiel von Druck und Abbildung der gezeigten Bücher und Geschäftsdrucksachen. Nirgends besser als hier empfindet man den Unsinn des gegenseitigen Ausspielens von Tradition und Modernität. Mit jahrhundertalten Schrifttypen werden hier allermodernste Wirkungen erzielt. Die französischen Typographen finden es offenbar gar nicht nötig, fortgesetzt neue Schrifttypen zu erfinden, wenn man typisierte und genormte Schriften hat, die ihren Zweck so vollkommen erfüllen, dass keine Aenderung ihre Leistung verbessern könnte.

(Eine andere Sache sind die rasch wechselnden, bewusst als Modesache entworfenen Schriften für Prospekte usw.)

Unter den Bijouterie-Erzeugnissen war wenig, was besonders Eindruck hinterliess. Die Tutanchamon-Mode wirkt in Gestalt klotzig ägyptisierender Anhänger und Ketten noch immer nach. Ein paar einfache maßstäblich grosse Metallarmbänder, glatt emaillierte Dosen und ähnliches sind für unsern Geschmack jedenfalls erfreulicher.

Die Photographien bewegen sich durchweg auf der Linie präziser Objektivität, die Bucheinbände belegen

die hohe handwerkliche Kultur Frankreichs, ohne künstlerisch Neues zu bieten.

Die Ausstellung, die das zuerst in Basel gezeigte Material stark vervollständigt hat, wird ihre befruchtende Wirkung nicht verfehlen. Roger Ginsburger in Paris, der sich auch um die Zusammenstellung des Materials verdient gemacht hat, schrieb einen gut orientierenden, gelegentlich vielleicht etwas zu stark in Zweckmässigkeitsideologie befangenen Text für den Katalog. Durch den Graphiker R. Steiner, S. W. B., hat die Ausstellung ein ausgezeichnetes Plakat erhalten, das auf ihre Tonart in erstaunlichem Mass eingeht.

Die Modevitrinen sind von der Zürcher Seidenfirma Grieder aufgebaut, wie es denn der Direktion des Kunstgewerbemuseums überhaupt gelungen ist, mehrere Zürcher Firmen dazu zu bewegen, ihre Geschäftsbeziehungen mit Frankreich in den Dienst der Ausstellung zu stellen.

Herkunft der Bilder

Die Aufnahmen auf Seite 40—43 und Seite 46—48 stammen von Photograph H. Schönwetter-Elmer, Glarus, diejenigen auf Seite 45 von Photograph Walter Hug, Glarus. Die Klischees auf Seite 52 und 53 verdanken wir der «Schweiz. Bauzeitung», Zürich; diejenigen auf Seite 56 bis 60 sind aus dem Buch «Adolf Loos» von Heinrich Kulka, Verlag Anton Schroll & Co., Wien.